Zeitschrift: Mitteilungen des Kantonalen Statistischen Bureaus

**Herausgeber:** Kantonales Statistisches Bureau Bern

**Band:** - (1914)

Heft: 2

Artikel: Landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern für die Jahre 1912 und

1913

Autor: [s.n.]
Kapitel: Text

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-850354

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Tandwirtschaftliche Statistik

des Kantons Bern für die Jahre 1912 und 1913.

### Einleitung.

In den früheren Publikationen des kantonalen statistischen Bu= reaus \*), enthaltend die landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1910 und 1911 wurde über die Pflege der Landwirtschaftsstatistik und die bezüglichen Förderungsbestrebungen auf kantonalem, eidge= nössischem und internationalem Gebiet so eingehend referiert, daß mir uns diesmal füglich darauf beschränken dürfen, auf das Gesagte hinzuweisen; insbesondere möchten wir die zuständigen Bundes= und Kantonsbehörden, die statistischen Amtsstellen und landwirt= schaftlichen Organisationen oder Interessenkreise angelegentlich er= fuchen, von den gewiß allseitig begründeten Ausführungen gebüh= rend Kenntnis zu nehmen und uns ihre wohlwollende Unterstützung zur Erfüllung unserer Aufgabe angedeihen zu lassen. Außer dem mehr akademischen Zweck der nationalökonomischen Orientierung im allgemeinen kommt der landwirtschaftlichen Statistik praktisch nach zwei Seiten hin große Bedeutung zu: sie soll einerseits die durch die landwirtschaftliche Berufsbildung und Organisation, durch die staatlichen Subventionen, durch mechanische und chemisch=technische Hülfsmittel aller Art im Wege rationellerer Bewirtschaftung und Betriebsweise erzielten Erfolge nachweisen, und anderseits zuber= lässige Aufschlüsse über die inländische Produktion im Interesse des Sandels und der Lebensmittelversorgung des Volkes bieten. Gerade

<sup>\*)</sup> Lfg. I. Jahrg. 1912 der Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus.

in lettgenannter Beziehung erwiesen sich unsere regelmäßig fort= geführten Ermittlungen betreffend die Ernteergebnisse beim Ausbruch des europäischen Krieges als besonders nütlich, indem es sich dabei vor allem um die wichtige Frage der Beschaffung von Brotfrucht, der Deckung des Getreidebedarfes der Armee und des Volkes durch Zufuhr handelte. Wir haben schon in der zitierten frühern Bubli= kation auf die große Bedeutung des inländischen Getreidebaues, namentlich im Hinblick auf den Kriegsfall, hingewiesen; die jüngsten Ereignisse zeigten mit aller Deutlichkeit, wie begründet unsere da= maligen Anregungen waren. Zum Glück wurde die Zufuhr nicht gänzlich abgesperrt, so daß wir von der aus dem Getreidemangel ent= stehenden Gefahr einer wirklichen Hungersnot wenigstens vorläufig verschont blieben. Die infolge der Kriegsereignisse notwendig ge= wordenen Maßnahmen hinsichtlich der Lebensmittelversorgung dürf= ten zugleich zur Erkenntnis geführt haben, wie notwendig, ja unent= behrlich zuverlässige statistische Nachweise über die inländische Boden= produktion seien. Daß man gerade in der Schweiz in dieser Be= ziehung ganz ungenügend orientiert ist, erscheint angesichts des Kehlens einer umfassenden landwirtschaftlichen Anbau= und Ernte= stalistik gewissermaßen noch entschuldbar, obschon eine solche gemäß Artikel 19 des Bundesgesetzes betreffend Förderung der Landwirt= schaft von Bundeswegen schon längst hätte angeordnet und geför= dert werden sollen: allein wenn selbst für den Kanton Bern von berufener Seite ganz unmögliche Produktionszahlen durch die Presse der Deffentlichkeit verkündet werden, so mag das im Hinblick auf die vom kantonalen statistischen Bureau bereits seit 1885 fortgeführte jährliche Erntestatistik schon weniger begreiflich erscheinen, zumal die Ergebnisse regelmäßig, d. h. gewöhnlich für je zwei Sahre veröffent= licht wurden. Es wurde nämlich in einer in den Tageszeitungen erschienenen Kundgebung behauptet, die Produktion an Brotgetreide für das laufende Sahr (1914) belaufe sich auf 2.050.000 q! Ent= weder waren dem betreffenden Berichterstatter die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktionsstatistik des Kantons Bern nicht bekannt, oder er hatte sie aus Versehen irrtümlich verwertet. unsern bezüglichen jährlichen Feststellungen wurden im Kanton Bern an Getreide=Körnerfrucht höchstens 7—800,000 a geerntet, und wenn wir nur die eigentliche Brotgetreidefrucht (ohne den Hafer) berücksichtigen, so verbleiben noch ca. 5-600,000 q. Der Beweis ergibt sich aus Seite 144/145/170 unserer früheren Publikation (Jahrgang 1912, Lfg. I der "Mitteilungen"), welche folgende Ertragsmengen

einer bescheidenen Mittelernte (1910) und einer guten Ernte (1911) aufweisen:

Getreide=		3					Ertrag in (Ri	Doppel örnerfrud	
arten			2 (	2			pro 1910		pro 1911
Weizen		•		•			147,361		185,140
Korn	•	•	1, 4	•			185,345		203,395
Roggen	•			w •			122,324		144,906
Gerste		•	•			77	23,682		28,614
Hafer					٠.		201,812		219,899
Total		8 20	•				680,524		811,954
Nur Brotfi	cucht	(ohr	ie Ho	ifer)			478,712		592,055
			Ţ		1				
Durchschnit	t	•			•		535,	383 Dzi	tr.

Diese durchschnittliche Brotfruchtmenge entspricht einer bessern Mittelernte im Kanton Bern, wie sie pro 1914 zu erwarten war; jedenfalls ergibt eine Mittelernte kaum mehr als eine halbe Million Doppelzentner Brotfrucht.

Für die Brotversorgung erscheint es von Interesse, sestzustellen, welches der Gesamtbedarf ist und wie lange die inländische Produktion ausreiche. Nehmen wir den Jahresverbrauch an Brotsrucht pro Ropf der Bevölkerung nach anderweitiger Berechnung zu 180 Kg. = 500 Gramm pro Tag an, so erhalten wir für den Kanton Bern bei einer wahrscheinlichen Bevölkerung (pro 1914) von 668,450 Einwohnern einen Jahresbedarf\*) von 1,203,210 Dztr. Eine Mittelernte von 500,000 Dztr. würde somit ca. 41,5 % des Bedarses decken, oder auf die Zeitdauer berechnet, für 150 Tage, also nicht ganz für ein halbes Jahr genügen.

In unserer frühern Publikation haben wir bereits darauf hin= gewiesen, daß die Getreideproduktion der Schweiz von zuständiger Stelle viel zu niedrig berechnet worden sei, indem schon die Areal= angabe für den Getreidebau mit 134,200 Hektaren absolut unzutref= fend erschien. In einer neuern vom internationalen Landwirtschafts= institut herausgegebenen Publikation \*\*) finden sich nun für die

<sup>\*)</sup> Der Jahresbedarf der Schweiz würde sich unter Annahme des gleichen Quantums pro Kopf bei einer auf Mitte 1914 berechneten wahrscheinlichen Bevölkerung von 3,930,000 auf 7,074,000 Doppelzentner belaufen.

<sup>\*\*)</sup> Annuaire international de Statistique agricole 1910. Rome 1912.

Schweiz wiederum auffällig niedrige Angaben über Getreideanbau und = Produktion, nämlich:

Getreide= arten			•		Flächeninhalt in Hektaren	Körnerertrag in q pro 1910
Weizen	•			-	42,400	750,000
Roggen			•		24,300	410,000
Gerste				•	5,200	86,000
Hafer		•		•	32,600	630,000
Total					104,500	1,876,000

Da man immer wieder der unbegreiflichen Bemerkung begegnet, die Schweiz besitze "leider" keine Anbau= und Erntestatistik (obwohl dies bei fast allen andern Staaten der Fall ist), so müssen diese vor= stehenden Angaben als unmaßgebliche Schätzungen bezeichnet werden; denn es geht dies schon daraus hervor, daß der Kanton Bern nachweisbar allein durchschnittlich fast die Hälfte der inländischen Getreideproduktion darstellen würde. Letztere beträgt nämlich, wenn nur die eigentliche Brotfrucht (ohne Hafer) in Betracht gezogen wird, nach obiger Angabe für die Schweiz nur 1.246,000 Dztr., während eine Mittelernte im Kanton Bern ca. 500.000 Datr. ergibt. Jahresbericht des schweizerischen Bauernverbandes pro 1913 wer= den zwar (S. 22) neuerdings schätzungsweise Angaben über den Getreideertrag in der Schweiz gemacht, welche sich (mit Einschluß von Korn, Mischfrucht und Mais) pro 1910 auf 2,362,000, pro 1911 auf 2,848,500 und pro 1909 sogar auf 3,028,000 Dztr. stellen. Wäre aber die Anbaufläche von Getreide für die ganze Schweiz wirklich zuverlässig festgestellt, so würde die Ertragsberechnung eine mittlere Produktionsmenge von mindestens 3-3,5 Millionen Dztr. mit ziem= licher Bestimmtheit ergeben.

Die Frage betreffend Förderung des inländischen Getreidebaues ist in den letzten Jahren aus dem frühern akademischen in ein praktisches Stadium getreten und durch die Kriegsereignisse seit Ansfang August 1914 eminent aktuell geworden; sowohl der schweizerischer landwirtschaftliche Verein als auch der Verein schweizerischer Landwirts und der schweizerische Bauernverband hatten sich in neuerer Zeit mit derselben befaßt und bezügliche Vorschläge zu handen der Bundesbehörden gemacht\*), welche wir hier kurz andeuten wolsen: In das eidg. Vudget wird jährlich ein Beitrag von 500,000

<sup>\*)</sup> Bergl. den sechszehnten Jahresbericht des schweizerischen Bauernver= bandes, Seite 21—30.

Franken zur Förderung des Getreidebaues aufgenommen; derselbe soll verwendet werden:

1. Zur Errichtung von Lagerhäusern.

- 2. Zu Beiträgen an die Betriebs= und Ankaufsspesen von Lager= genossenschaften.
- 3. Zur Deckung des Zinsausfalles auf Darlehen des Bundes an die Getreidegenossenschaften.
- 4. Zur Förderung der Technik des Getreidebaues.
- 5. Zur eventuellen Anlage eines Fonds usw.

In der Bundesversammlung vom 8. Dezember 1914 stellten sodann die Landwirtschaftlichen Vertreter im Nationalrate eine Mo= tion, womit der Bundesrat eingeladen wird, Maßnahmen zur För= derung des inländischen Getreidebaues zu ergreifen. Hatte der Bundesrat schon infolge der durch den Kriegsausbruch entstandenen Zwangslage die umfassendsten Vorkehren für ausreichende Brotversoraung des Landes im Wege der Zufuhr von außen, sowie durch Vorschriften an die Müller und Bäcker für äußerste Dekonomie beim Mahlen des Mehles sowie beir Herstellung des Brotes getroffen. so ist nun zu erwarten, daß das Problem durch die gestellte Motion sowohl nach der technischen und sinanziellen Seite der Frage, wie sie in obigen Vorschlägen bereits angedeutet wurde, als auch in mirtschaftlicher Hinsicht und zwar im Interesse der Produzenten und Konsumenten seine Lösung finde.\*) Mit Recht betont die Redaktion des "Schweizer Bauer"\*\*), daß die inländische Getreidebaufrage. d. h. die eigene Lebensmittelversorgung der Schweiz zur Zeit das bedeutungsvollste nationalökonomische Problem in unserem Lande sei: In technisch=ökonomischer Hinsicht, also in Bezug auf bestmög= liche Verwertung oder Ausnutzung der Getreidefrucht sei noch auf einen Bunkt aufmerksam gemacht, den wir in den angeführten Vorschlägen der landwirtschaftlichen Interessenkreise vermissen, nämlich auf das Entfeuchtungsverfahren nach Shitem Witschi, wodurch nach glaubwürdigen Berichten ein viel backfähigeres Mehl und ein leicht verdausiches Kraftbrot im wahren Sinne des Wortes erzielt werden fönnte. Schon durch die in Deutschland und Desterreich übliche Trocknung des Getreides scheint eine bessere Verwertung desselben infolge arößerer Haltbarkeit und Ergiebigkeit erzielt werden zu können. Ohne

<sup>\*)</sup> Inzwischen hat der Bundesrat im Interesse der Getreideversorgung des Landes während der Kriegsdauer durch Berordnung das Getreidemonopol einsgesihrt.

<sup>\*\*)</sup> Nr. 145, Jahrgang 1914.

Zweifel wird man bei Errichtung von Lagerhäusern auf Anlagen zur Trocknung und Entfeuchtung der inländischen Getreidefrucht Besacht nehmen; ebenso wäre es wünschenswert, daß sich auch die Müller und Bäcker in der Ausübung ihres Gewerbes Neuerungen, die sich bewähren, im Interesse der Konsumenten nicht verschließen würden.

Die inländische Getreidefrucht dürfte nach fachmännischen Ur= teilen dem ausländischen Getreide in der Regel an Gehalt-nicht nach= stehen; immerhin würde sich eine qualitative Verbesserung besonders des Weizens durch geeignete Sortenauswahl unschwer erzielen. Hierüber sowie auch über das Trocknen und das Backverfahren ließ sich kürzlich ein an der landwirtschaftlichen Schule Rütti wissenschaft= lich tätiger Fachmann \*) wie folgt vernehmen: "Unsere Landweizen, vorab die roten, verbinden mit befriedigenden Stroh= und Körner= erträgen somit auch recht gute qualitative Eigenschaften. setzung, daß dem jederzeit so sei, ist aber, daß der Weizen nach dem Drusch trocken und luftig gelagert werde. Bekanntlich ist man zur Zeit bestrebt, unsere einheimischen Weizen auf dem Wege der Selektion in gewissen Eigenschaften zu verbessern und das mit Recht. Warum fremde, englische und deutsche Züchtungen importieren, wenn mir doch dem Boden und Klima angepaßte, recht befriedigende Sorten haben? Dieses selektionierte Saataut wird, wenn einmal über das ganze Land verbreitet, bedingen, daß die Müller auch ein gleich= mäßiges, inländisches Getreide bekommen können. Den Bäckern fällt dann die Aufgabe zu, durch zunftgemäße Versuche das geeignetste Backverfahren ausfindig zu machen. Den Landwirten aber ist zu empfehlen, zur Saat nur die einheimischen Züchtungen zu verwenden und den Weizen nach dem Drusch sorgfältig zu lagern und zu trocknen. Inwieweit künstliche Trocknungsverfahren für Getreide zur An= wendung kommen dürfen, darüber müßten vorerst eingehende Ver= suche aufklären."

Im Nachfolgenden lassen wir nun die erntestatistischen Ergebnisse für die Jahre 1912 und 1913 folgen. Gerne hätten wir in der vorliegenden Publikation auch die Ernteergebnisse des Jahres 1914 bekannt gegeben; allein es ist uns dies nicht möglich, da die Berichte noch nicht in unsern Händen sind und eine zu lange Verzögerung eintreten würde, wenn dieselben erst abgewartet und sodann noch bearbeitet werden müßten.

<sup>\*)</sup> Dr. W. Bandi, in Nr. 3 des "Schweizerbauer" vom 7. Januar 1915.

#### Die Ernte des Jahres 1912.

Dem überaus milden Winter 1911/12 folgte ein schöner, viel= versprechender Frühling und der Landwirt durfte abermals auf ein autes Erntejahr rechnen. Die Getreidesaaten gediehen und der Graswuchs war üppig. Die günstige Witterung des Vorsommers ließ in den untern Gegenden die Heuernte gut von statten gehen, während in den spätern Lagen die naßkühle Witterung des Sommers den Heuet meistenorts sehr erschwerte und verzögerte. Der kühle und regnerische Sommer hat auch auf die Getreideernte und den Emdet schädigend eingewirkt. Dann fam bei Zeiten die Kälte, so daß die Serbstweide und das Serbstgras ganz gering ausfielen, ab den Bergen das Bieh allzu früh zu Tal getrieben und überall mit der Dürrfütterung früher als sonst begonnen werden mußte. Für den Landwirt war die Arbeit dieses Jahr äußerst mühevoll. Wenn schließlich das finanzielle Ergebnis noch ziemlich befriedigend war, so ist dies wohl einzig und allein den verhältnismäßig guten Milch= und auch den in der Höhe gebliebenen guten Biehpreisen zu verdanken. Bei den hohen Landpreisen, dem erhöhten Zinsfuß, den gesteigerten Arbeits= löhnen, teuren Kraftsuttermitteln 2c. hätte ein merkliches Sinken der Milchpreise der Landwirtschaft verhängnisvoll werden müssen, was dann noch in diesem Jahre eintrat.

#### Getreide.

Das Getreide war im Frühling, infolge des warmen Winters, nur zu üppig und es gab daher sehr viel Lagerfrucht, was auf die Körner= entwicklung wie auch auf die Qualität des Strohs schädigend einwirkte. Dazu kam dann noch das schlechte Erntewetter, welches bewirkte, daß das diesjährige Getreide meistens nur zu Futterzwecken Verwendung finden kann. Das Ergebnis der Getreideernte ist solgendes:

#### a) Körnerertrag.

#### Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	1	We Winter:	izen Sommer:	Win	Korn ter: (	ı Zommer	Winter:	ggen Sommer=
per Hektar per Juchart Gesamtertrag		15,0 5,4 136,701	12,4 $4,5$ $14,293$	17 6 184,	,2	12,9 4,6 2,398	16,1 5,8 108,8 <b>6</b> 6,	12, <sub>1</sub> 4, <sub>4</sub> 11,729
		Фе	rfte		Kafer		überhau	pt
per Hektar per Huchart Gesamtertrag		A Post 2	3,7 4,9 ,033		14,0 5,0 155,22	4	15,3 5,5 636,73	3

#### b) Strohertrag

#### Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	We	izen	korn		Roggen		
	Winter:	Sommer=	mer: Winter: Sommer:		Winter: Sommer:		
per Hektar	31, <sub>2</sub>	24,8	29,7	$22_{,9} \ 8_{,2} \ 4,271$	37,4	29,2	
per Juchart	11, <sub>2</sub>	8,9	10,7		13,5	10,5	
Gesamtertrag	283,522	28,763	318,530		253,115	28,199	
*	Ф	Gerste		Hafer		überhaupt	
per Hektar per Fuchart Gesamtertrag		9,1 6,9 ,068	21, 7, 242,7	9	28,6 10,3 1,191,2		

#### Durchichnittspreise und Geldwert der Getreideernte.

#### a) Für Körner.

#### Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Weizen Sr.	Korn Sr.	Roggen Sr.	Gerste Sr.	Kafer Sr.	überhaupt Sr.
23,80	18,90	20	19,40	20,20	20,50
***		Geldwert	im ganzen	:	
3,625,981	3,419,517	2,405,286	458,155	3,120,978	13,029,917

#### b) Für Stroh.

#### Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Weiz <b>e</b> n Sr.	Korn Sr.	Roggen Sr.	Gerste Sr.	Kafer Sr.	überhaupt Sr.
6,90	6,80	7.30	6	5,80	6,80
		Geldwert	im ganzen:		
2,087,569	2,191,780	2,083,030	176,753	1,370,422	7,909,554
	Geldwert	für Körner	und Stroh zu	sammen: F	r. 20,939,471.

#### Sadfrüchte.

Die Kartoffelernte fiel je nach der Bodenart sehr verschieden aus. In trockenen, leichten Bodenarten war der Ertrag befriedigend, während derselbe in schwerem Boden ganz gering war. Frühere Kartoffelsorten lieferten bessere Erträge als späte. Die Kartoffelsrankheit scheint in diesem Jahre bedeutend mehr aufgetreten zu sein als im Borjahre (ungefähr gleich stark wie im Jahre 1910): Bon den 505 Gemeinden des Kantons meldeten 358 = 70,9 % Ernteschädigungen durch die Krankheit und zwar 34 Gemeinden bis 5 %, 50 von 6—10 %, 18 von 11—15 %, 42 von 16—20 %, 79 von 21—30 %, 53 von 31—40 %, 58 von 41—50 %, 13 von 51—60 % und 11 Gemeinden über 60 %, 147 Gemeinden (29,1 %) meldeten keine Kartoffelkrankheit.

Das Ernteergebnis der Hackfrüchte wurde festgestellt wie folgt:

(Doppelzentner) Kartoff	feln Runkeln u. Kohl	rüben Möhren	3uckerrüben*
Durchschnittlich per Hektar 103 "Juchart 37, Ertrag"der Hauptfrucht 2,135,	81,8	78,7 28,3 55,978	417,0 150,1 834
Ertrag der Nachfrucht —	21.ckerrüben - 7,738	9,483	

Die Durchschnittspreise sowie der Geldwert sind folgende:

	Nach	Nachfrucht				
Kartoffeln, Aunkeln und Kohlrüben, Möhen, Juckerrüben*				möhren,	Möhren, Acherrüben	
	Durchs	chnittspreis	per Do	ppelzentne	r:	
Sr.	Sr.	Sr.	5r.	Sr.	Sr.	Sr.
8,50	<b>3,</b> 50	6,80	$2_{i \circ 0}$	$6_{,80}$	4	· <del>-</del>
	1	Geldwert	im gan	izen:		
17,820,937	2 <b>,411,4</b> 56	381,449 2	2,085 *)	64,787	68,955	20,749,669

<sup>\*)</sup> Am 28. Fanuar 1912 brannte die Zuckerfabrik Aarberg nieder, wesshalb in diesem Fahre nur ganz wenig Zuckerrüben gepflanzt wurden.

#### Runftfutter.

Der Ertrag an Kunstsutter war im ganzen etwas besser als im letzten Jahre. Immerhin hat der regnerische Sommer auch diese Ernte, die Anfangs viel versprach, fast überall besonders qualitativ beeinträchtigt. Das Ergebnis der Kunstsutterernte ist folgendes:

#### Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

2	uttermischungen	Alee	Luzerne	Csparfette	llebr. Sutterpfl.	überhaupt
per Heftar	81,4	81,1	86,1	64.0	65,3	81,1
per Juchar	t 29,3	29,2	31,0	23,0	23,5	29,2
Im ganzen		1,228,989	317,858	288,172	134,564	5, 20,459
	S		Dazu	Vor= oder	: Nachfrucht	74,008
	92				Zusammen _	5,294,467

Der Geldwert des Kunstfutters beziffert sich im Ganzen auf Fr. 47,884,496. —

### Verschiedene Pflanzungen.

(Gemüse, Hülsenfrüchte und Handelspflanzen.)

Die Ernteergebnisse derselben wurden durch die regnerische Sommer= witterung ebenfalls nachteilig beeinflußt und ließen sich wie solgt fest= stellen:

#### a. Gemüse= und Hülsenfrüchte.

vie	Kohl (Kabis) erling=25 Köpfe	Kraut q.	Erbsen Viertel 1	Ackerbohnen Diertel—15 Liter
Durchschnittsertrag per Ar	6,4	198	2,9	3,1
Gesamtertrag	659,246	50,378	92,126	194,250
	Sr.	Sr.	<b>5</b> r.	<b>5</b> r.
Durchschnittspreis	4,70	20	4,70	5
Geldwert in Franken	2,954,573	1,007,560	<b>443,04</b> 0	978,625
	Geldw	ert im go	inzen: Fr	5,383,798.

#### b. Sandelspflanzen.

Durchschnittsertrag	Raps	Hanf	Slachs	Cichorie	Tabak
per Ar (in Kilo)	11,5	6,3	6,9	36,6	9,7
Gesamtertrag (q)	25,7	<b>27</b> 3, <sub>t</sub>	$685,_{1}$	37,7	$54,_8$

#### Durchschnittspreise und Geldwert:

Durchschnittspreise	Raps	Banf	51achs	Cichorie	Tabak
per Kilo Cts. Geldwert Fr.	$\begin{array}{c} 40 \\ 1028 \end{array}$	$161 \\ 43,699$	179 123,891	$\begin{array}{c} 80 \\ 3016 \end{array}$	75 3936

Geldwert im ganzen Fr. 175,570.

Der Gesamtwert der Ernte der verschiedenen Pflanzungen beläuft. sich auf Fr. 5,559,368.

#### Wiesenbau.

Die Heuernte hat an frühern Orten stark unter der nassen Witterung gelitten, während an mittelfrühen und spätern Orten dieselbe gut aussgefallen ist. Das Emd ist meistens mißraten und das Herbstgras wurde durch die naßkalte Herbstwitterung sehr zurückgehalten. Das Erntesergebnis ist folgendes:

in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt
	(Doppe	(zentner)	
102,1	69,4	35,2	$74_{,7}$
36,8	25,0	12,7	26,9
2,843,213	1,886,776	661,981	5,391,970
1,173,501	700,979	183,512	2,057,992
<b>522,36</b> 0	302,737	88,861	913,958
	102,1 36,8 2,843,213 1,173,501	Wiesland Wiesland (Doppe 102,1 69,4 36,8 25,0 2,843,213 1,886,776 1,173,501 700,979	Wiesland         Wiesland         Wiesland           (Doppelzentner)         102,1         69,4         35,2           36,8         25,0         12,7           2,843,213         1,886,776         661,981           1,173,501         700,979         183,512

Busammen 4,539,074 2,890,492 934,354 8,363,920 Mit Einschluß des Kunstfutterertrages (5,294,467 q) stellt sich der Ertrag der gesamten Futterernte auf 13,658,387 Doppelzentner. Die Preise und der Geldwert des Wiesensutters sind folgende:

Durchschnittspreis	für gutes Heu Sr.	für geringes Heu Sr.	für Emd Sr.	für seu und Emd gemischt Sr.
per Doppelzent	ner 9,20	7,10	9	9
Geldwert	von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	über <b>hau</b> pt
Heu Fr. Emd " Herbstgraß "	26,216,409 10,720,691 4,676,698	17,278,179 6,364,904 2,683,716	3,219,970 1,634,055 782,593	46,714,558 18,719,650 8,143,007
Zusammen Fr. per Hektar " " Juchart "	41,613,798 937 337	26,326,799 632 228	5,636,618 212 76	73,577,215 653 235

Der Geldwert ist im Vergleich zum Vorjahre um rund 3,700,000 Franken zurückgegangen, obschon der Ertrag um rund eine Million Doppelzentner höher ist, indem der durchschnittliche Futterpreis wegen der geringern Qualität von  $10_{,90}$ . Fr. auf 9 Fr. per Doppelzentner gesunken ist.

#### Obsternte.

Die Quantität des diesjährigen Obstertrages befriedigte allgemein, während die Qualität in bezug auf Schmackhaftigkeit und Zuckergehalt zu wünschen übrig ließ, ebenfalls eine Folge des regnerischen Sommers und des kalten Herbstwetters. Die Zusammenstellung der Obsternteserträge zeigt folgendes Ergebnis:

Durchschnittsertrag Aepfel Virnen Kirschen Imsse küsse küsse

#### Preise und Geldwert des Obstertrages:

Wirtschaftsobst	Aepfel	Birnen	Kirschen	zwetschgen	llüsse
Durchschnittspreis	Sr.	Sr.	Sr.	Sr.	Sr.
per 100 Kilo	12, <sub>10</sub>	11, <sub>90</sub>	35, <sub>20</sub> ·	24,10	34
Geldwert	11,578,841	2,423,658	2,161,117	560.281	145,204
900000	11,010,011	271207000	Zusammen:		6,869,101.

Im handel wurden verkauft:

Hepfel Ririchen Swetichgen Huffe Im gangen Birnen 10,087,0 3,757,5 119,546,5 153,5 Doppelzentner 672,5134,217,0 1,446,513 120,035 Geldwert Fr. 132,264 16,207 5,219 1,720,238

Most wurden 75,518 hl und Branntwein 2068,5 hl bereitet und wenn ersterer zu Fr. 20. — und letzterer zu Fr. 250 per Hektoliter angenommen wird, so ergibt dies einen Geldwert von Fr. 1,510,360 für Most und Fr. 517,125 für Branntwein.

#### Weinernte.

Bis Ende Juli berechtigte der Zustand der Reben zu Aussichten auf einen sehr guten Ertrag; von dieser Zeit an setzte rauhe und anshaltend nasse Witterung ein, was den Rebstock außerordentlich an der Weiterentwicklung hinderte und später das Ausreisen der Trauben sehr beeinträchtigte, so daß hauptsächlich die Qualität des heurigen Weines nur ganz mittelmäßig aussiel. Die Ermittlungsergebnisse pro 1912 sind folgende:

Die Zahl der Kebenbesiger hat abermals seit dem letzen Jahre abgenommen und zwar um 99, so daß im Kanton noch 2195 solche existieren und auch das Kebareal ist um 9 ha zurückgegangen, indem sich nur noch 445 ha ergeben haben gegenüber 454 ha im Vorjahre.

	Weißer	Roter	Zusammen
Anbaufläche in Hektaren Weinertrag in Hektolitern	437,28 $16,253,0$	7,89 $152,1$	445, <sub>17</sub> 16,405, <sub>1</sub>

#### Preise und Geldwert des Weinertrages:

		Weißer	Roter	Susammen
Durchschnittspreis per Heftoliter	Fr.	44,50	57,60	
Geldwert im ganzen		727,397	8763	736,160

#### Rentabilitätsergebnisse:

	Weinertrag hl.	Geldwert Sr.	Kulturkosten Sr.	Kapitalwert Sx.	Nettoertrag Sr.
per Mannwerk per Hektar	1, <sub>66</sub> 36, <sub>85</sub>	$\begin{array}{c} 74,40 \\ 1654 \end{array}$	36, <sub>50</sub> 811	$\begin{array}{c} 269 \\ 5977 \end{array}$	37,90 $843$
	900		m., 100	~ @!!	

Per 100 Fr. Kapital Fr. 14,10.

Die Kaufpreise per Mannwerk sind gegenüber dem Vorjahre für beste Keben von Fr. 290 auf Fr. 267, für mittlere von Fr. 197 auf Fr. 190 gesunken, während diesenigen für geringe Keben von Fr. 120 auf Fr. 132 im Durchschnitt gestiegen sind. Der Kapitalwert im ganzen ist dieses Jahr um Fr. 112,625, d. h. von Fr. 2,773,416 auf 2,660,791 Franken zurückgegangen und beträgt durchschnittlich per Hektar 5979 Franken gegenüber 6109 Fr. im Vorjahre.

#### Die Ernte des Jahres 1913.

Der vergangene Winter 1912/13 zeichnete sich wiederum durch abnorm milde Witterung und Schneemangel aus. Ein frühzeitig warmer Frühling förderte ersprießlich die Entwicklung der Kulturen. Durch den Frost aber, der um Mitte April herrschte, wurde in erster Linie die in Aussicht gestandene schöne Obsternte sozusagen überall ganz vernichtet und auch der Graswuchs, besonders in sonnigen Lagen, wo fein Schnee mehr lag, ziemlich geschädigt. Während dann in den untern Lagen die Heu- und Getreideernten durch schönes Wetter begünstigt waren, so wurden dieselben in den spätern Lagen durch naffalte Bit= terung sehr verzögert und geschädigt, und die Qualität des Futters und der Kartoffeln litten ebenfalls darunter; bei lettern trat, namentlich unter den nicht widerstandsfähigen Sorten, die Krankheit frühzeitig auf. Strichweise wurden die Kulturen obendrein durch heftige Hagel= schläge teils ganz vernichtet, teils arg mitgenommen. Der Herbst war dann schön, so daß das Kutter wieder gedeihen konnte und Gras genügend vorhanden war bis zum Einwintern. Das plötliche Sinken der Kase= preise im Herbst 1912 hatte das Sinken der Milchpreise zur Folge, wodurch der Landwirt empfindlich getroffen wurde. Der Grund dazu scheint — wenigstens teilweise — in der überhandnehmenden Fabrikation von Ausschuftäse zu liegen.

#### Getreide.

Die Getreideernte siel verhältnismäßig befriedigend aus. Der vorsgerückte Roggen litt zwar unter den Aprilfrösten empfindlich und die Getreideernte wurde durch eingetretene nasse Witterung merklich versögert, was jedoch nicht überall den Ernteertrag beeinträchtigte. Das Ernteergebnis pro 1913 ist folgendes:

#### a) Körnerertrag.

#### Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Weizen		Korn		Roggen		0
	Winter=	Sommer:	Winter:	Sommer:	Winter.	Sommer:	
per Hektar	18,1	14,8	22,1	16,8	19,7	14,0	
per Juchart Gesamtertrag	6,5 $164,607$	5,3 17,160	8, <sub>0</sub> 237,098	2671	7, <sub>1</sub> 133,708	5, <sub>0</sub> 13,352	
		Gerfte		15afer	übe	rhaupt	
per Hektar per Huchart		15, <sub>6</sub> 5, <sub>6</sub>		19,8 7,1 218,591	8	19, <sub>6</sub> 7, <sub>1</sub> 13,539	
Gesamtertrag		26,352	2	218,591	8	1 <b>3,</b> 539	

#### b) Strohertrag.

#### Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Weizen		Korn		Roggen	
	Winter.	Sommer:	Winter:	Sommer:	Winter.	Commer:
per Hektar	31,4	26,7	32,1	25,7	38,9	30,9
per Juchart	11,3	9,6	11.6	9,3	14.0	11.1
Gesamtertrag	285,001	31,071	344,300	4082	263,149	29,348
		Gerste		Bafer .	übe	rhaupt
per Hektar		19,9		25,6		30,6
per Juchart		7, <sub>2</sub> 33,544	13	$9^{,2}_{,2}_{33,422}$		11,0 $74,217$
Gesamtertrag		33,544	28	33,422	1,2	74,217

#### Durchichnittspreise und Geldwert der Getreideernte.

#### a) Für Körner.

Durchschnittspreis	per	Doppelzentner:
--------------------	-----	----------------

Weizen Sr.	Korn Sr.	Roggen Sr.	Gerste Sr.	Баfer Sr.	überhaupt Sr.
23,20	18,60	19,20	19	10,50	19,80
*		Geldwert	im ganzen:		
<b>4,25</b> 0,869	4,332,700	2,772,899	500,185	4,240,297	16,096,950

#### b) Für Stroh.

#### Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Weizen Sr.	korn. Sr.	Roggen Sr	Gerste Sr	Hafer Sr.	überhaupt Sr.	
6	6	6,30	5,30	5,10	5,80	
		Geldwert i	m ganzen:			
<b>1,</b> 881,138	2,081,640	1,854,961	166,428	1,414,733	7,398,900	
Gel	dwert für	Körner uni	Stroh zus	ammen: F	r. 23,495,8	50.

#### Sadfrüchte.

Die Hackfrüchte sind dieses Jahr meistens vorzüglich geraten. Bei den Kartoffeln war die Ernte ungleich, indem meistenorts die frühern Sorten größere Erträge lieferten als die spätern. Bon den 504 Gesmeinden des Kantons melbeten 334 = 66,3 % Ernteschädigungen durch Krankheit der Kartoffeln und zwar 32 Gemeinden bis 5%, 71 von 6-10%, 20 von 11-15%, 83 von 16-20%, 80 von 21-30%, 24 von 31-40%, 12 von 41-50%, 6 von 51-60% und 6 von 61 und mehr Prozent. — Bom Gefamtertrag der Juckerrüben  $(188,442~\rm q)$  wurden zur Zuckerfabrikation  $161,620~\rm q$ , also 86%, abgeliefert.

Das Ernteergebnis der Hackfrüchte ließ sich wie folgt feststellen:

Doppelzentner	Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren	3uckerrüben
Durchschnittl. per Hektar	119,6	289,8	99,2	$384,_{7}$
" " " Kuchart	43,1	104,3	35,7	$138_{,5}$
Ertrag der Hauptfrucht	2,477,122	1,006,980	70,480	188,442
		(Uckerrüben)		1
Ertrag der Nachfrucht		48,166	15,245	·

Die Durchschnittspreise sowie der Geldwert der Hackfrüchte sind folgende:

Hauptfrucht					chfrucht	
Kartoffeln, Rut	rkeln und Kohlr	üben, Möhren	, Zuckerrüben	Möhren	, Ackerrüben	Zusammen
	Durch	chnittsprei	s per Dop	pelzentn	er:	
Sr.	Sr.	Sr.	Sr.	Sr.	Sr.	Sr.
7,20	3,20	5,90	2,45	5,90	3	-
	W and	Geldwer	t im ganze	en:		
17,388.366	2,698,174	400,536	412,079	85,667	127,229	21,112,051

#### Kunstfutter.

Der Spätfrost im Frühjahr und die naßkalte Witterung des Juli haben auch das Wachstum des Kunstfutters meistenorts sehr zurücksgehalten, doch hat dann das äußerst günstige Herbstwetter auch diese Kulturarten in der Entwicklung noch so gefördert, daß bis Ende November Grünfutter genügend vorhanden war. Die Zusammenstellung der Kunstfuttererträge zeigt folgende Ergebnisse:

#### Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

Sut	termischungen	Rlee	Luzerne	Esparsette	übr. Sutterpfl.	überhaupt
per Hektar	80,8	87,1	84,5 30,4	66,2 23,8	64,7 23,3	80,9
per Juchart im ganzen	29, <sub>1</sub> 3,227,794	31, <sub>4</sub> 1,215,519	312,576	298,278	133,339	29, <sub>1</sub> 5,187,506
			Dazu B	or= oder	Nachfrucht:	100,071
			100		Zusammen:	5,287,577

Der Geldwert des Kunstfutters beziffert sich im ganzen auf 47,298,426 Franken.

#### Verichiedene Pflanzungen.

(Gemüse, Sülsenfrüchte und Handelspflanzen.)

Die Ernteergebnisse derselben sind für dieses Jahr folgendermaßen festgestellt worden:

#### a) Gemüse und Hülsenfrüchte.

	Rohl (Kabis) Vierling=25 Köpfe	Kraut	Erbsen Diertel	Ackerbohnen Viertel—15 Liter
Durchschnittsertrag per		205	2,8	3,6
Gesamtertrag	714,556	52,152	89,552	225,803
Durchschnittspreise	Fr. 3,90	%r. 20	Fr. 4,50	Fr. 4,70
Geldwert in Franken	2,621,668	1 <b>,043,04</b> 0	408,884	1,000,178
	Geldn	vert im	ganzen: Fr	. 5,073,770.

### b) Sanbelspflanzen.

Durchschnittsertrag	Raps	Honf	- Slacts	Cichorie	Tabak
per Ar (in Kilos	8,7	6,3	8,1	29,0	25,0
Gesamtertrag (Doppelztr.)	19,4	252,0	691,2	25,5	10,0

#### Durchschnittspreise und Geldwert.

Durchichnittspreise	Raps	Kanf	Slachs	Cichorie	Tabak
per Kilo Cts.	35	161	173	80	75
Geldwert Fr.	700	40,578	111,031	2040	750

Geldwert im ganzen: Fr. 155,099.

Der Gesamtwert der Ernte der verschiedenen Pflanzungen beläuft sich auf Fr. 5,228,869. Wiesenbau.

Der Frühjahrsfrost hinderte die Entwicklung des Graswuchses. Der Beuet fiel in den frühern Lagen gut aus, ebenso der Emdet, mahrend in den spätern (höhern) Lagen beides unter nasser Witterung zu leiden hatte. Das Herbstgras und die Herbstweide hinwiederum brachte viel und gutes Futter und man konnte bis tief in den November hinein dank der ergiebigen Grünfütterung die Heu- und Emdstöcke schonen. Das Ernteergebnis des Wiesenbaues pro 1913 ist folgendes:

Crirag an Seu, Emd und Serbstgras	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	Jusammen
		(Doppel	zentner)	
Durchschnittlich per Hektar	106,7	71,8	$32_{15}$	77,4
Chronet	38,4	25,8	11,7	27,9
Gesamiertrag an Heu	2,744,525	1,806,719	629,280	5,180,524
" " Emd	1,224,307	732,132	193,441	2,149,880
" " Herbstgraß oder Herbstweide	774,692	452,092	139,511	1,366,295
Zusammen	4,743,524	2,990,943	962,232	8,696,699

Mit Einschluß des Kunftfutterertrages (5,287,577 q) stellt sich der Ertrag der gesamten Futterernte auf 13,984,276 Doppelzentner. Die Breise und der Geldwert des Wiesenfutters sind folgende:

Durchschnittspreis	für gutes Heu Fr.	für geringes seu Fr.	fü <b>r E</b> md <sup>für</sup> Fr.	seu und Emd gemischt Fr.
per Doppelzent	ner 8,90	6,90	9,50	9
Geldwert	von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	über <b>hau</b> pt
Heu Fr. Emd " Herbstgraß "	25.063,4 <b>1</b> 4 11,866,047 7,335,004	16,366,302 7,006,979 4,223,829	4,526,664 1,817,913 1,279,949	45,956,380 20,690,939 12,838,782
Zusammen Fr. per Heftar " " Huchart "	44,264,465 997 359	27,597,110 663 239	7,624,526 287 103	79,486,101 706 254

Gegenüber dem Vorjahre ist der Ertrag des Wiesenbaues um rund 330,000 Doppelzentner höher und der Geldwert desselben um 5,900,000 Franken gestiegen, während die Futterpreise im Durchschnitt ziemlich gleich geblieben, respektiv nur eine minime Steigung zeigen.

#### Obsternte.

Im Frühjahr stunden die Obstbäume in voller Blütenpracht und versprachen wieder einmal einen reichen Obstsegen. Starke Fröste um Mitte und Ende April vernichteten aber sozusagen jede Blüte und Fruchtknospe, so daß das Jahr 1913 für das Obst ein totales Fehljahr wurde und alle schönen Hoffnungen zu nichte wurden. Der Ertrag war also ganz gering, was aus folgenden Zahlen hervorgeht.

Durchschnittsertrag Aepfel Birnen Kirschen Zwetschgen Küsse per Baum in Kilo 4,1 5,4 1,7 3,6 0,6 Gesamtertrag in Doppelzentnern 37,897 16,414 7828 12,560 139

#### Preise und Geldwert des Obstertrages:

Wirtschaftsobst Durchschnittspreis	Hepfel Fr.	Birnen Fr.	Kirschen Fr.	Zwetschgen Fr.	Nüsse Fr.
per 100 Kilo Geldwert	30,50 1 071,389	$\substack{26,30\\433,275}$	$57,60\atop 469,194$	$\begin{array}{c} 29,80 \\ 344,470 \end{array}$	47,50 6 <b>51</b> 0
			Zusan	imen: Fr.	2,324,838.

Im Sandel wurden verkauft:

		Hepfel	Birnen	Kirschen	3wetschgen	Nüsse	Jm ganzen
Doppelzent	ner	1840	$455,_{5}$	990,5	567,5	10,5	3864
Geldwert	Fr.	56,120	11,980	57,053	16,911	499	<b>142,56</b> 3

Most wurden 836 hl und Branntwein 190,5 hl bereitet; wenn ersterer zu Fr. 20 und letzterer zu Fr. 250 per Hektoliter angenommen wird, so ergibt dies einen Geldwert von Fr. 16,720 für Most und Fr. 47,625 für Branntwein.

#### Weinernte.

Die diesjährige Weinernte ist total mißraten. Die Fröste im April und die naßkalte Witterung während des Blühets, sowie das skark auftretende Didium haben die Erwartungen auf eine gute Weinernte zu nichte gemacht und der Winzer kann nur noch immer wieder auf ein gutes kommendes Jahr hoffen. Die Ermittlungsergebnisse pro 1913 sind folgende:

Die Zahl der Kebenbesitzer ist gegen das Vorjahr wiederum zurückgegangen und zwar um 148, so daß im Kanton noch 2047 solche existieren und auch das Kebareal ist um 19 ha zurückgegangen, indem sich nur noch 426 ha ergeben haben gegenüber 445 ha im Vorjahre.

		Weißer	Roter	<b>Susammen</b>
Anbaufläche in Weinertrag in	Hektaren Hektoliter	$420_{,19} \\ 2182_{,9}$	6.19 32,8	426,38 $2215,7$
	Preise und	Geldwert des	Weinertrages:	

· Pit			Weißer	Roter	Jusammen.
Durchschnittspreis Geldwert	per Hektoliter	Fr.	62,60 136,624	81,60 2678	139,302

## Rentabilitätsergebnisse.

	Weinertrag Bektoliter	Geldwert F <b>r.</b>	Kulturkosten Fr.	Kapitalwert Fr.	Nettoertrag Fr.
per Mannwerk "Hektar	0,23 5,20	$\frac{14_{,70}}{327}$	36, <sub>50</sub> 811	246 5469 Per 100 Fr.	-21,80 $-484$ $-8,90$

Die Kaufpreise per Mannwerk sind gegenüber dem Borjahre für beste Reben von Fr. 267 auf Fr. 307, für mittlere von Fr. 190 auf Fr. 197 gestiegen, während diejenigen für geringe Reben von Fr. 132 auf Fr. 116 gesunken sind. Der Kapitalwert der Reben ist dieses Jahr im ganzen um Fr. 328,950, d. h. von Fr. 2,660,791 auf Fr. 2,331,841 zurückgegangen und beträgt durchschnittlich per Hektar Fr. 5469 gegen= über Fr. 5979 im Vorjahre.

Wir lassen nun noch eine Uebersicht betr. die Weinertragsergebnisse ber Ernten bis 1874 zurud folgen zur Orientierung über die Ertrags= schwankungen und zur Vergleichung mit den einzelnen Weinernten

unter sich:

#### Vergleich mit frühern Weinernten:

		cogretary mile	1 thistern ~	wellietilli.
Weinjahr	Unbaufläche in Bektaren	Ertrag in Sektoliter	Ertrag per Hektar Kektoliter	Carierung (nach Cuantität)
1874	823,32	66,902,1	81,26	Sehr gut
1875	823,32	38,197,3	46,52	Mittelmäßig
1881	788,37	35,508	45,02	Mittelmäßig
1882	815,26	31,309	38,40	Mittelmäßig
1883	810,11	18,909,4	23,34	Gering
1884	797,79	40,230,9	50,46	Gut
1885	779,57	40,092	51,43	Gut
1886	767,86	33,761,6	43,97	Mittelmäßig
1887	764,85	10,843,4	14,18	Ganz gering
1888	750,89	$12,574,_{4}$	16,64	Ganz gering
1889	743,14	16,037,7	<b>21,5</b> 8	Gering
1890	720,15	22,699,6	31,48	Mittelmäßig
1891	690,62	$3,622,_{5}$	<b>5,</b> 25	Totale Mißernte
1892	$675,\!24$	11,880,9	17,61	Ganz gering
1893	672,66	38,344,9	57,05	Gut
1894	665,19	30,689,1	46,14	Mittelmäßig
1895	675,89	23,987,7	35,49	Mittelmäßig
1896	677,62	20,478,4	30,22	(Sehr) mittelmäßig
1897	644,83	16,445	25,50	Gering
1898	616,12	27,104	43,99	Mittelmäßig
1899	629,58	$21,966,_{2}$	34,89	Mittelmäßig
1900	615,40	59,306,4	96,37	Sehr gut
1901	607,98	18,134,1	29,83	Gering
1902	597,15	25,688,7	43,02	Mittelmäßig
1903	574,47	23,791	41,41	Mittelmäßig
1904	$566,\!64$	30,485	53,80	Gut
1905	556,41	13,549	24,35	Gering
1906	$519,\!59$	39,921	76,83	Sehr gut
1907	504,14	15,437	30,62	Gering bis mittelmäßig

<b>W</b> einjahr	Unbaufläche in Kektaren	Ertrag in Sektoliter	Ertrag per Sektar Sektoliter	. Carierung (nach Guantität)	
1908	502,36	30,362	60,44	Gut	
1909	467,78	9,302	19,89	Sehr gering	
1910	486,36	265	0,55	Totale Mißernte	
1911	453,97	11,370	25,05	Gering	
1912	445,17	16,253	36,85	Mittelmäßig	
1913	426,38	2,215,7	5,20	Totale Mißernte.	
	vorstehende		ist nach	folgender Klaffifizierung	ver=
standen: 9	Der Ertrag	von			
über	r 70 hl per	ha repräser	itiert ein	sehr gutes Weinjahr	
	<del></del> 70 ,, ,,	"	"	gutes Weinjahr	
	<b>50</b> ,, ,,	" "	" "	mittelmäßiges Weinjahr	
	<b>—3</b> 0 ,,	" "	,,	geringes Weinjahr	
unte	r 20 ,, ,,	" "	"	sehr geringes Weinjage	

### Geldwert der gesamten Ernten in den beiden Jahren 1912 und 1913.

Der Geldwert der gesamten Ernte beläuft sich pro 1912 auf Fr. 186,315,480 und pro 1913 auf Fr. 179,085,437, während der Durchschnitt desselben für die Jahre 1885—1913 nur Fr. 147,037,809 beträgt.

Der Gesamtgeldwert der beiden Jahre verteilt sich auf die Kultur=

arten wie folgt:

			wert
Rulturarten		pro 1912	pro 1913
		Sr.	Sr.
Getreide		20,939,471	23,495,850
Hackfrüchte		20,749,669	21,112,051
Kunstfutter		47,884,496	47,298,426
Handelspflanzen		175,570	155,099
Gemüse und Hülsenfrüchte		5,383,798	5,073,770
Wiesenbau (Heu, Emd und	Herbstgras) .	73,577,215	79,486,101
Wein		736,160	139,302
Obst	• • • • •	16,869,101	2,324,838
	Total _	186,315,480	179,085,437
	and the second s		

#### Hochgewitter und Hagelichaden.

Nach der Zusammenstellung aus den Ernteberichten war der durch Hochgewitter und Hagelschläge verursachte Schaden in den beiden Jahren 1912 und 1913 folgender:

Anzahl der Gemeinden mit Schadenangabe		1913 78
Berursachter Schaden Prozent des Geldwertes der Ernte	562,622 0,30	5r. 742,650 0,41

25 fernere Gemeinden pro 1912 und 22 pro 1913 geben Hoch= gewitter an, aber die Berichte enthalten entweder keine oder nur pro=

zentuale Angaben der Schadensumme. Größere Schadensummen, d. h. über 50,000 Fr., wiesen auf im Jahre 1912 die Amtsbezirke Konolssingen und Thun und im Jahre 1913 die Amtsbezirke Konolssingen, Schwarzenburg, Seftigen, Signau und Trachselwald.

Ueber die Hauptergebnisse der Hagelversicherung in den Bersiche= rungsjahren 1912 und 1913 geben folgende Zahlen laut Verwaltungs=

bericht der Direktion der Landwirtschaft Auskunft:

			,
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		1912	1913
Zahl der Versicherten .	• •	. 13,70	1 13,868
Summe der versicherten lar	ıdwirt=	Sr.	Sr,
schaftlichen Werte Summe der Versicherungsp		19,589,330. —	19,022,700. —
ohne die Policekosten Summe der ordentlichen S		261,858. 40	237,208. —
beiträge		46,773.52	43,883.66
Summe der Staatsbeiträge	an die		
Rebenversicherung .		13,995.40	7,115.88
Summe der Policekosten Summe der bezahlten Beiträ		28,628.80	35,441. —
schließlich der Policekosten Summe der ausbezahlten		89,397.72	86,440.54
entschädigungen		149,249.90	292,501.70
Prozent der gesamten Versiche	rungs=		
fumme		0,76	1,54

#### Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.

Im Interesse der Landwirtschaft sind laut nachstehendem Verzeichnis in den Jahren 1912 und 1913 folgende Genoffenschaften neu entstanden: 18 Biehzuchtgenoffenschaften, 14 landwirtschaftliche und 14 Ziegenzucht= genoffenschaften, 9 Obstverwertungsgenoffenschaften, 3 Viehversicherungs= genossenschaften, resp. -Rassen, 3 Flurgenossenschaften und je eine Entsumpfungsgenoffenschaft, Motordreschgenoffenschaft, Kanalgenoffenschaft und Schweinezuchtgenossenschaft, im ganzen 65 mit 3097 Mitgliedern. Aufgelöst haben sich die im Jahre 1912 gegründete Simmenthalerfleckviehzuchtgenoffenschaft Täuffelen, Gerolfingen, Hagneck, der landwirtschaft= liche und gemeinnütige Berein Ringgenberg, die Entsumpfungsgenossen= schaft Gondiswil nach erreichtem Zweck und die Ziegenzuchtgenoffenschaft Sumiswald-Wasen und Umgebung wegen Anschluß an zwei neuent= standene Ziegenzuchtgenossenschaften. Die landwirtschaftlichen Genossen= schaften Rapperswil und Schüpfen haben sich vereinigt in eine land= wirtschaftliche Genossenschaft. Nach dem Verwaltungsbericht der Land= wirtschaftsdirektion betrug die Zahl der subventionsberechtigten Vieh-versicherungskassen im Jahre 1912 328 (248 deutsche und 80 französische) und im Jahre 1913 335 (253 deutsche und 82 französische), folglich eine Bermehrung von 14 Raffen feit dem Berichtsjahr 1911.

### **Derzeichnis**

der.

# pro 1912 und 1913 neu entstandenen landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften im Kanton Bern.

### (Ohne die Käsereigesellschaften.)

(Nach den Berichten der Gemeinden.)

Name	біқ	Vereins- oder Genossenschaftszweck	Unzahl Mit= glieder
Amt Aarberg	e1 v		2
Ziegenzuchtgen. Aarberg und Umgebung Ziegenzuchtgen. Weitirch = Wahlendorf Landwirtsch. Genossenschaft Schüpfen=	Aarberg Meifirch	Hebung der Ziegenzucht Hebung der Ziegenzucht	46 15
Rapperswil	Schüpfen Wiler Seedorf	Förderung der Landwirtschaft Obstverwertung Einführung der Saanen= ziegenzucht	200 14 52
Amt Aarwangen			
Kanalgenossenschaft Gondiswil	Gondiswil	Instandhaltung des Kanals	12
Entsumpfungs-Genossenschaft Möösli- Allmend Rohrbach	Rohrbach	Entfumpfung	6
Amt Bern	A A		
Obstverwertungsgenossenschaft Bümpliz Ziegenzuchtgenossenschaft Bümpliz Viehzuchtgenossenschaft Oberbalm	Bümpliz Bümpliz Oberbalnı	Verwertg. v. Obst u. Obstwein Förderung der Ziegenzucht Förderung der Viehzucht	103 31 18
Amt Büren			
Ziegenzuchtgenossenschaft Leuzigen Ziegenzuchtgenossenschaft Oberwil	Leuzigen Oberwil	Hebung der Ziegenzucht Hebung der Ziegenzucht	25 28
Amt Burgdorf			
Viehzuchtgen. Schafhausen u. Umgebung	Schafhausen (Hasle)	Hebung der Viehzucht	11
Amt Delsberg			
Syndicat agricole Glovelier	Glovelier	Développement de l'agri-	25
Syndicat agricole Saulcy	Saulcy	culture Economie agricole	25

Name	Sits	Vereins- oder Genossenschaftszweck	Unzahl Mit- glieder
Amt Erlach	. v.		
Viehzuchtgen. Erlach=Vinelz u. Umgeb. Viehzuchtgen. Ins	Erlach Ins Vinelz	Hebung der Viehzucht Hebung der Viehzucht Hebung der Schweinezucht	20 22 28
Amt Fraubrunnen			
Landwirtschaftl. Genossenschaft Limpach	Limpach	Förderung der Landwirtschaft	30
und Umgebung	Urtenen	Besser Obstverwertung	76
Amt Frutigen	N)		
Ziegenzuchtgen. Frutigen u. Umgehung	Frutigen	Hebung der Ziegenzucht	40
Viehzuchtgenossenschaft Kandersteg Viehzuchtgenossenschaft Krattigen Viehzuchtgenossenschaft Kaltschen Viehzuchtgenossenschaft Kaltschen Viehzuchtgenossenschaft Scharnachthal	Kandersteg Krattigen Faltschen* Scharnach=	Hebung der Viehzucht Hebung der Viehzucht Hebung der Viehzucht Hebung der Viehzucht	17 20 25 20
Landw. Genossenschaft Faltschen	thal* Faltschen* *Gde. Reichenbach	Hebung der Landwirtschaft	45
Amt Interlafen	8		
Biehzuchtgenossenschaft Brienzwiler Biehzuchtgenossenschaft Lauterbrunnen .	Brienzwiler Lauter= brunnen	Hebung der Viehzucht Hebung der Viehzucht	22 39
Landw. Genossenschaft Kinggenberg . Biehzuchtgenossenschaft Saxeten	Ringgenberg Sazeten	Förderung der Landwirtschaft Hebung der Viehzucht	103 18
Amt Konolfingen			,
Landwirtschaftl. Genossenschaft Bleiken=	r r es el l		
Buchholterberg	Bleifen Kiefen Münfingen Hberdieß=	Förderung der Landwirtschaft Obstwerwertung Obstwerwertung Obstwerwertung u. Herstellung von Obstwein	60 210 300 183
Viehzuchtgen. Konolfingen-Stalben	( bach Stalben Walfringen	Hebung der Viehzucht Hebung der Viehzucht	15 7
Amt Laufen	8 0		
Biegenzuchtgenossenschaft Duggingen . Landw. Genossenschaft Laufen u. Umgbg. Flurgenossenschaft Laufen Landw. Genossenschaft "Agraria"	Duggingen Laufen Laufen Liesberg	Hebung der Ziegenzucht Hebung der Landwirtschaft Drainage Hebung der Landwirtschaft!	28 45 45 8

Name	Sitz	Vereins- oder Genoffenschaftszweck	Unzah Mit: gliede
Amt Münster	8	•	
Association agricole Malleray et env.	Malleray	Achats et ventes des pro-	.62
Association agricole de la vallée de	~ .	duits agricoles Achats et ventes des pro-	48
la Trame	Saicourt Sornetan	duits agricoles Achats et ventes des pro- duits agricoles	22
Amt Ridau	ਤ		
Viehversicherungskasse Bühl	Bühl	Biehversicherung	32
Simmenthalerflectviehzuchtgenossenschaft Täuffelen, Gerolfingen	Hagned=   Täuffelen	Hebung der Viehzucht	17
Amt Pruntrut			
Société d'assurance du bétail		Assurance du bétail Assurance du bétail	114 63
Amt Saanen	To a		
Viehzuchtgenossenschaft Lauenen	Lauenen	Hebung der Viehzucht	10
Amt Seftigen	(*)		
Mostereigenossenschaft Gürbethal	Mühle= thurnen	Obstverwertg. u. Mostbereitg.	60
Ziegenzuchtgenossenschaft Toffen	Toffen Wattenwil	Hebung der Ziegenzucht Entsumpfung	20 9
Amt Niedersimmenthal			
Ziegenzuchtgenossenschaft Erlenbach	Erlenbach	Hebung der Ziegenzucht	30
Landwirtschaftl. Genossenschaft Wimmis und Umgebung	Wimmis	Förderung der Landwirtschaft	170
Amt Obersimmenthal	***		
Ziegenzuchtgenossenschaft St. Stephan . Viehzuchtgen. Fermel (Gde. St. Stephan) Viehzuchtgen. Groben (Gde. St. Stephan)	St. Stephan Fermel Groden	Hebung der Ziegenzucht Förderung der Viehzucht Förderung der Viehzucht	20 12 15
Amt Thun		•	
Flurgenoffenschaft Höfen	Höfen Steffisburg	Entfumpfung Obstweinbereitung	55 95
Landwirtschaftl. Genossenschaft Allmens dingen (Gemeinde Strättligen)	Ullmen=   dingen	Förderung der Landwirtschaft	48

	Name	Giţ	Vereins= oder Genoffenschaftszweck	Anzahl Mit: glieder
	Amt Trachselwald			
	Biehzuchtgen. Affoltern und Umgebung	Uffoltern	Hebung der Viehzucht	14
	Motordreschgenossenschaft Thalgraben (Gemeinde Lügelflüh)	Thalgraben	Rationelles Dreschen	34
The Party of the P	Biegenzuchtgenossenschaft Sumiswalds Grünenmatt und Umgebung Ziegenzuchtgenossenschaft Wasen i. E. Ziegenzuchtgenossenschaft Wykachen	Sumiswald Wasen Wyzachen	Hebung der Ziegenzucht Hebung der Ziegenzucht Hebung der Ziegenzucht	40 40 20
Chiefe	Amt Wangen		# 1 w	
1	Obstverwertungsgenossenschaft Thörigen	Thörigen	Obstverwertung	10
	ř.			